



Abend:

Zeitung.

128.

Dienstag, am 29. Mai 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hen.).

### Das bleiche Bild.

#### Ballade.

(Nach einem mündlichen Bericht, als der Eisgang der Ober den Dambruch bei Wilkau veranlaßte und die Glogauer Gegend überschwemmte.)

Was wimmert so bange im schwankenden Kahn?  
Was stieret so stumm zu den Wolken hinan?  
Wer ist das bleiche, verlassne Weib,  
Mit dem feuchten Gewande auf zitterndem Leib.

Die Schiffer, sie bieten ihr Kleider und Geld,  
Sie haben im Kreise sich um sie gestellt,  
Sie reichen ihr Wein, sie reichen ihr Brod: —  
— Sie schaudert zurück wie vor kaltem Tod!

Sagt an, was blickt sie so stier hinab? —  
„Sechs Söhne versanken in's Wellengrab,  
Sechs Söhne, die sie als Mutter gebat,  
Die ganze, blühende Kinderschaar!“

„Schaut hin! So weit der Blick sich erstreckt  
Hat die Fluth die Habe des Landmanns bedeckt,  
Sie tobt und wälzt sich von Ort zu Ort,  
Und reißet die Hütten, die Heerden mit fort.“

„Und der Mensch auch kann ihr nicht mehr entfliehn,  
Sie dräut, sie verfolgt, sie umzingelt ihn,  
Hier jammert der Vater, dort weinet der Sohn,  
Hier reißt der Strom sie beide davon.“

„Doch — wie auch das Schrecken in jeder Gestalt  
Am trümmerbedeckten Ufer walt: —  
Die A e r m s t e von Allen ist doch das Weib  
Mit dem feuchten Gewande auf zitterndem Leib.“

„Heut stand sie noch froh in der Söhne Kreis;  
Da riß der Damm, da zerborst das Eis,  
Da strömte, gleich einem gewappneten Mann,  
Der tobende Strom zu der Hütte hinan.“

„„O Himmel! Wer rettet mir Hab' und Gut!  
Es zertrümmert mir Alles die wilde Fluth!  
Zum linken Ufer ist frei noch die Bahn,  
Auf! Rette ein Jeder, der retten kann!““

„Da eilten die Söhne, so klein als groß,  
Und banden eilig den Rachen los,  
Und luden ein, was die Hand erfaßt,  
Und steu'rten dahin mit der schweren Last;“

„Und kamen zurück, und fasten im Nu  
Das Zieglein im Stall und die Jungen dazu,  
Und steu'rten hinaus mit sorgsamer Hand,  
Durch die näher-drohende Schollen-Wand.“

„Und wieder schwankte das Schifflein zurück. —  
— Vom Söller schaut es der Mutter Blick,  
Sie steht, den Säugling auf ihrem Arm,  
Und blickt auf die Söhne voll Angst und Harm.“

„Und immer wilder der Eisgang naht —  
Schon schlingt sich durch riesige Schollen der Pfad,  
Da — Jesus Maria! — Da ist's gethan!  
Vom Eise begraben, verschwindet der Kahn!“

„O Mutter, Du Arme! Gebiete dem Schmerz!  
Es schmiegt sich Dein Säugling Dir weinend an's Herz!  
O Mutter, zurück von dem kalten Tod,  
Es ruft Dich in's Leben ein heilig Gebot!“